



## „Jahresbericht 2015 des Elternkreises Rheumakranke Kinder“

Projekträger: Deutsche Rheuma-Liga  
Landesverband M-V e.V.  
Elternkreis Rheumakranke Kinder



BEWÄLTIGEN - SELBST BESTIMMEN - VERÄNDERN

Weit mehr als nur ein Gedanke für 2016...

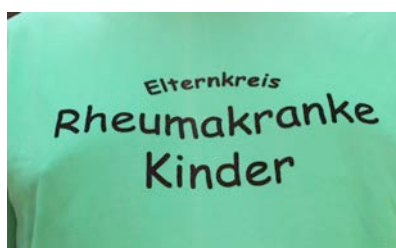
25 Jahre Deutsche Rheuma-Liga Mecklenburg-Vorpommern e.V., Elternkreis Rheumakranke Kinder, da bleibt mir zunächst nur eins:  
herzlich zu gratulieren und etwas intensiver in die Vergangenheit zurück zu reisen.

1990 wusste ich nur wenig über rheumatische Erkrankungen. Meine Großeltern klagten zeitweise über Gelenkschmerzen und sprachen oft von altersbedingten Verschleißerscheinungen. Rheuma im hohen Lebensalter gehört nun einmal dazu und man kann nichts dagegen tun. Diesem Schicksal müssen sich betroffene Menschen nicht ergeben, denn heute wissen wir, dass Bewegungsaktivitäten und -therapien inklusive einer ganzheitlichen rheumatologischen Versorgung zur Verbesserung der Lebenssituation und der Krankheitsbewältigung beitragen. Rheuma braucht Bewegung – unter diesem Slogan arbeitet die Deutsche Rheuma-Liga seit langer Zeit und das Erfolgsrezept funktioniert. Das Funktionstraining in den Teilbereichen Warmwassergymnastik und Trockengymnastik hat sich seit vielen Jahren durchgesetzt. Der Bedarf in Mecklenburg-Vorpommern ist gegenwärtig sehr hoch und es sind massive logistische Anstrengungen notwendig den Zugang zu den Therapiegruppen zu ermöglichen. Die Geschäftsstelle des Landesverbandes stellt sich u.a. dieser Aufgabe und organisiert zentral die Durchführung mit den Arbeitsgemeinschaften landesweit.

Darüber hinaus arbeitet der Landesverband in politischen Gremien auf Landes- und Bundesebene mit und macht seinen Einfluss zum Wohle betroffener Menschen geltend. Die Aufgaben gestalten sich vielfältig und werden in hohem Maße konzeptionell erarbeitet und realisiert.

Mein persönlicher Dank richtet sich an alle MitarbeiterInnen, ehrenamtliche Vorstände, ehrenamtliche Mitstreiter und Mitglieder der Deutschen Rheuma-Liga, ohne die wir nicht auf ein viertel Jahrhundert erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle rheumakranker Menschen zurückblicken könnten.

Fortsetzung folgt ...



Das Therapieschwimmen im März 2015 führte uns zum Therapieschwimmen nach Wismar in das Wonnemar.

Wieder erwartete uns ein toller Tag. Nach den angeleiteten und notwendigen Warmwassertherapieeinheiten, die aus Sicht der Kinder natürlich heute nicht angebracht schienen, nutzten alle die Rutschen, Wasserwirbel, Whirlpools, Wildwasserbahnen und das Schwimmbecken im Sportbereich. Die wichtigen Ruhephasen wurden nicht konsequent eingehalten. So ging es schnellstmöglich zurück ins Wasser, denn die Kinder wollten schließlich nichts verpassen. Während der anschließenden Seminare zum Thema: „Schule und Rheuma“ und „Rheuma im Kleinkindalter“ wurden wichtige Informationen weitergegeben. Unsere neuen Familien fühlten sich sichtlich Wohl und konnten im Erfahrungsaustausch untereinander offene Fragen stellen und gemeinsam mit den erfahrenen Eltern Lösungen entwickeln.

Wonnemar Wismar, Tel: 03841 327623

<http://www.wonnemar.de>



**Ein weiteres Schulungsprojekt führte uns dieses Jahr wieder nach Neubrandenburg.**

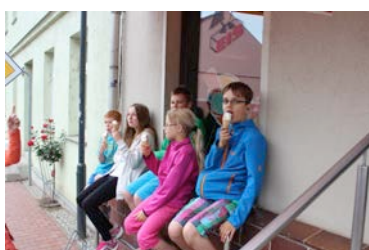
#### Wochenendseminar und Tollenseeseelauf 2015

Vom 12.-14. Juni 2015 waren wir zu Gast in der „Vier-Tore-Stadt“ Neubrandenburg zum Tollenseeseelauf. Unsere aktiven Läufer und Walker, Eltern und Kinder wollten auch 2015 beweisen, dass Rheumakranke Höchstleistungen erbringen können ohne die eigenen Leistungsgrenzen zu überschreiten. Viele Aktive nahmen an verschiedenen Staffeln oder Einzelläufen teil. Die Veranstaltung und die Ergebnisse waren ein voller Erfolg und brachte gute Ergebnisse. Am Nachmittag wurde während unseres Seminars zum Thema: „Öffentlichkeitswirksam werben und Aussagen definieren“ referiert und wichtige Aspekte für eine zielführende Kampagne erörtert. Darüber hinaus konnten gemeinsam, mit Eltern und Kindern praktikable Lösungsansätze zur Krankheits- und Stressbewältigung erarbeitet werden. Neue Familien wurden herzlich in unsere Arbeit einbezogen und konnten sich von Anfang an zielführend einbringen.

Mit wichtigen Impulsen für unsere Arbeit machten wir uns am Sonntag auf den Rückweg nach Hause. Hier wurde heiß diskutiert und die Eindrücke des Wochenendes verarbeitet.

Jugendherberge Burg-Stargard: <http://www.jugendherberge.de/de-de/jugendherbergen/burg-stargard170/portraet>

Tollenseeseelauf: <http://www.tollenseeseelauf.de>





## Sommerseminar in Klockenhagen

Mit ereignisreichen Vorbereitungen, Luftballons aufpusten, Wimpelketten aufhängen oder dem Vorbereiten des Seminarraumes begann ein Seminartag in Klockenhagen am 29. August 2015. Am heutigen Tag freuten sich unsere Kinder und Eltern auf eine außergewöhnliche Therapie. Die Kreativkurse mit ergotherapeutischen Zielen waren u.a. die Höhepunkte für Groß und Klein. Beim Filzen wurden Bewegungsaktionen und die eigene Ideenvielfalt kombiniert. Das Brotbacken und die notwendigen selbstorganisierten Vorbereitungen brachten neben Neugier auf das Fertige auch eine Kräftigung der Muskulatur. Das Mischen und Kneten aller Zutaten war anstrengend, sodass die Eltern teilweise intensiv unterstützen mussten. Der Erfolg war toll und die Kinder präsentierten stolz das Erreichte.

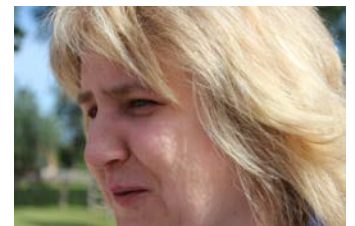
Das Tagesziel: „Motivation zur Therapie“ brachte uns am Nachmittag u.a. zum Reiten. Der fürsorgliche Umgang mit den Pferden ließ die Freude erahnen. Unter ärztlicher Aufsicht konnten die Therapieeinheiten absolviert werden und der Tag hielt noch weitere Höhepunkte für die Familien bereit.

In Klockenhagen warteten viele Köstlichkeiten auf die Familien. Neben Suppe und Gegrillten, Kuchen und Obst gab es eine Menge Naschereien, denn intensive und kräftigende Therapie machen hungrig. Nach der Stärkung hatten die Eltern viel Zeit sich über die krankheitsbedingten Alltagsprobleme und deren Lösungsansätze auszutauschen. Die Kinder nutzten die Zeit zum Spielen, Basteln und Spaß haben.

Zum Ende des Tages stand die letzte Therapieeinheit an. Unsere Schaumtherapie. Auch 2015 wurde diese von den Kindern gefordert und alle Beteiligten waren mit Spaß und Freude dabei.

Zufrieden und überglücklich, mit vielen neuen Eindrücken fuhren unsere Familien nach Hause.

Recht herzlichen Dank an Familie Schwarz für ein wunderschönes Sommerfest 2015 in Klockenhagen.



## Jugendcamp 2015

Auch in diesem Jahr mussten viele offene Punkte in den Vorbereitungen geklärt werden; welche Seminarinhalte wählen wir, welche Interaktionen für welche Altersgruppe bereiten wir vor, welche Referenten stehen uns zur Verfügung und ganz besonders in welcher Jahreszeit und in welcher Region setzen wir unser Vorhaben um.

All diese Punkte fanden sich bei der Fertigstellung in der Projektvorbereitung wieder und damit konnten wir die Durchführung des Jugendcamps 2015 auf ein sicheres Fundament stellen.

Unser 2. Jugendcamp fand in der Hansestadt Rostock statt und als Hauptschwerpunkt wurde das Thema: „Ausbildung, Schule, Beruf, Studium sowie die Integration in den ersten Arbeitsmarkt“ definiert.

Mit der Erarbeitung der Konzeption für unsere Projektanträge sowie der Gewinnung weiterer Mitorganisatoren kamen die Kreativität für das Projekt, die Freude an der Arbeit und die Lust auf etwas Neues.

Die Anreise in Rostock verlief reibungslos und nach dem Einchecken begann das Seminar mit den ersten Vorträgen.

Neue physiotherapeutische Behandlungsmethoden, kombiniert mit persönlichen Erfahrungen brachten uns viele Therapievarianten, die auch zu Hause zielführend einsetzbar und durchführbar sind. Nach der theoretischen Einführung in die Thematik konnten wir das Erlernte anschließend praktisch und intensiv vertiefen. Durch unsere Physiotherapeuten wurden die Seminarteilnehmer professionell angeleitet und Fehler sofort abgestellt. Mit viel Freude und hoher Motivation folgten wir den Ausführungen der Therapeutin. Der Seminarabschnitt war zu schnell vorüber, aber die meisten Fragen wurden beantwortet und praktisch erörtert.

Nach einer kleinen Pause setzten wir das Programm fort.

In der heutigen Zeit werden viele Informationen über das Internet veröffentlicht, dem Nutzer bereitgestellt und zugänglich gemacht. Der Anspruch auf Richtigkeit und Verlässlichkeit der Quellen kann nicht in jedem Fall gewährleistet werden, daher wurden die Teilnehmer des Seminars auf den richtigen Umgang mit den neuen Medien geschult und sensibilisiert die richtige Wahl der Informationsbeschaffung zu treffen. In dem anschließenden Erfahrungsaustausch wurden wertvolle Erkenntnisse für nicht versierte Internetnutzer erörtert und zugänglich gemacht. Der Tagesabschluss war geprägt mit Diskussionen der Themen und auch während der Fahrt zum Strand ebte diese nicht ab. Die Strandtherapie im Sand brachte die Teilnehmer nochmals unter ärztlicher Anleitung und Betreuung an die persönliche Belastungsgrenze, ehe jeder seinen Tag individuell beendete.

Unser zweiter Seminartag begann mit einem Startup (Walking im Park) und einer reichhaltigen Stärkung am Morgen, ehe wir uns im Anschluss mit dem Hauptthema: „Schule, Beruf, Ausbildung oder Studium – optimale und zielführende Vorbereitung aufgrund persönlicher Einschränkungen ...“ auseinandersetzten. Nachdem sich das Berufsbildungswerk Greifswald und seine Arbeit vorstellte, konnten sich die Teilnehmer während der weiteren Referate zur Thematik persönlich und über mögliche weiterführende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten informieren. Bei der persönlichen Beratung einzelner Jugendlicher wurden verschiedene Ausbildungsvarianten eröffnet und diskutiert. Das Hauptziel wurde erreicht. Dennoch stellten die Seminarteilnehmer klar heraus, dass die Bereiche Studium und weiterführende Schulbildung intensiver bearbeitet werden müssen. Herrn Dr. Hahn referierte nach unserer Mittagspause zu den Themen: „Transition – Wie erfolgt der Übergang zielführend und wird langfristig zum Erfolg?“ und „Welche Erfahrungen gibt es bei der Umsetzung einer erfolgreichen Transition? Aus Sicht der Hausärzte“. Darüber hinaus unterrichtet er die Teilnehmer über den aktuellen Stand der ärztlichen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern und den Projektaufbau für eine erfolgreiche Transition, die ganzheitlich in unserem Bundesland installiert werden muss. Interessiert folgten die Teilnehmer den Ausführungen und anschließend wurden offene Fragen erörtert.

Am Nachmittag wurde das Projekt „Schule und Rheuma“ vorgestellt. Das Angebot von Schulgesprächen in Klassen mit rheumakranken Kindern dient der Aufklärung der Mitschüler über eine ihnen unbekannt Krankheit. So können Vorbehalte abgebaut und ein besseres Verhältnis aufgebaut werden. Auch das Verständnis der Lehrer ist wichtig für eine gute Gestaltung der Schulzeit. Praktische Übungen veranschaulichten den Jugendlichen, welche Einschränkungen mit der Krankheit verbunden sind. Während der Projektarbeit erhielten wir wichtige Impulse für die Projektdurchführung seitens der jungen Erwachsenen, die direkt einfließen konnten.

Neben den medizinischen Schwerpunkten standen auch aktive Themen auf dem Stundenplan.

Bei der Aktivtherapie „Trommelworkshop“ wurden sportliche und akustische Aspekte miteinander verbunden. Bei maximalem Körpereinsatz wurden professionelle Musikstücke kreiert und jeder brachte sich individuell nach seinen Fähigkeiten ein. Leider war die Therapie zu schnell vorbei. Der Wunsch zur Fortsetzung des Kurses wurde am Ende der Unterrichtseinheit geäußert und wird sich in Nachfolgeprojekten 2016 wiederfinden.



Trotz des anstrengenden Tagesprogramms interessierten sich die Teilnehmer auch am Abend für das theoretische Thema: „Betreuung im Transitionsprozess – Kooperation zwischen Arzt und Selbsthilfe“. Während des Referates wurde die Mitarbeit der Selbsthilfe bei der Entwicklung eines ganzheitlichen Therapieansatzes erarbeitet und diskutiert. Der Erfahrungsaustausch des Vorabends wurde auch am Samstagabend fortgesetzt. Der Tagesabschluss war gerahmt von einem faszinierenden Feuerwerk.

Der Sonntagmorgen begann mit einem reichhaltigen und ausgewogenen Frühstück, ehe wir anschließend gut gestärkt unsere Trainerin im Park trafen.

Das Erlernen erster Fähigkeiten zum Schutz der eigenen Person während des Kurses: „Körperliche Belastbarkeit schrittweise erhöhen. Chi Gong bringt Sicherheit und stärkt das Selbstbewusstsein“ stand auf dem Sonntagsplan und festigte bei den Teilnehmern das Selbstwertgefühl. Darüber hinaus zeigte es ihnen, dass sie trotz einer Erkrankung nicht schwach und angreifbar sind. Während der regelmäßigen Trainingspause standen einige Teilnehmer nicht still und vertieften das Erlernte weiter.

Die ärztliche Betreuung während des Seminars war sichergestellt und die Abstimmung mit der Trainerin funktionierte problemlos.

Mit unserer Abschlussbesprechung endete ein abwechslungs- und erlebnisreiches sowie schönes Wochenende. Die Kritik war durchweg positiv und der Wunsch für eine Fortsetzung des Projektes wurde unterstrichen.

Meinerseits kann ich einschätzen, dass es sich um ein gelungenes Seminarwochenende handelte und das Netzwerk in der Versorgung betroffener Menschen mit rheumatischen Erkrankungen erweitert sowie enger geknüpft werden konnte.

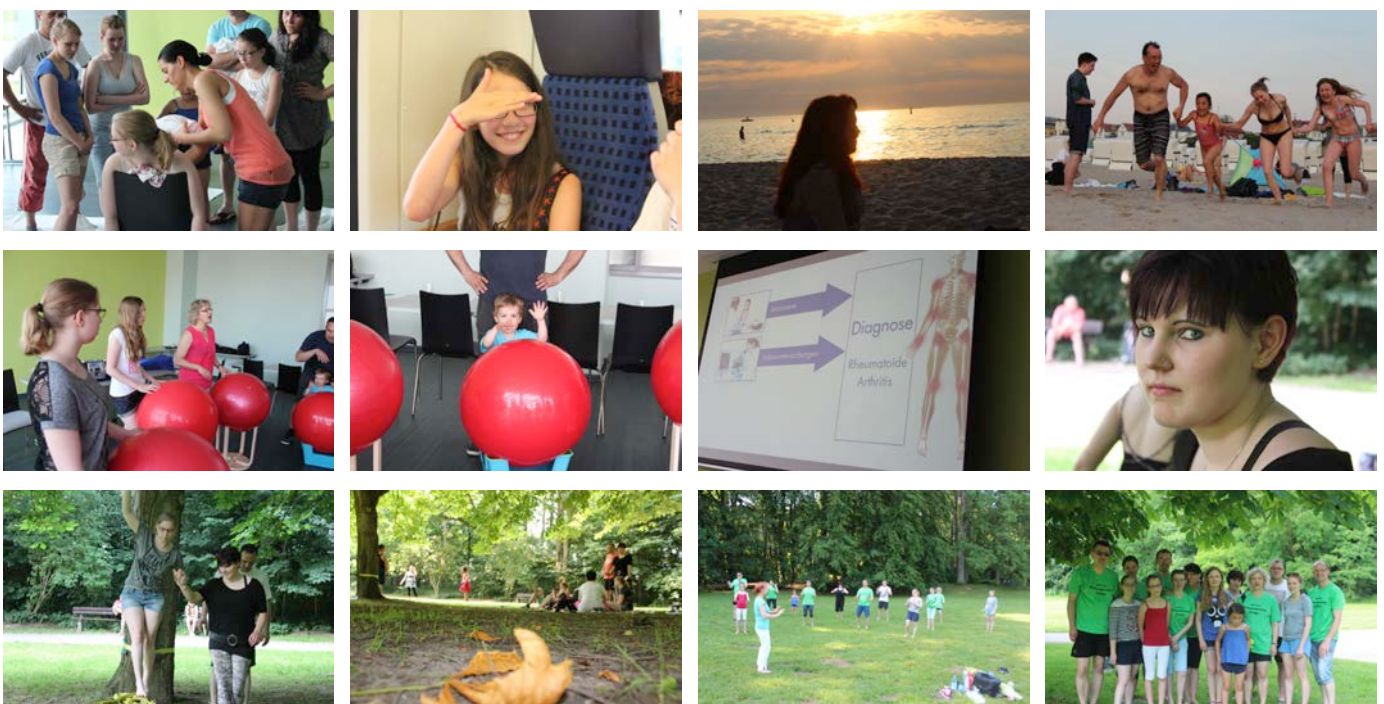
Ich möchte mich im Namen des Organisationsteam bei allen Teilnehmern, Referenten und bei den Mitarbeitern des Sportforums Rostock bedanken.

Ich freue mich auf unsere zukünftige Zusammenarbeit zum Wohle betroffener Menschen in M-V.

Sportforum Rostock:

<http://www.hotel-sportforum.com>

Tel.: 0381 128848-0



Fortsetzung des Leitartikels

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.

Seit 2003 darf ich in dieser starken Gemeinschaft mitarbeiten. Herr Professor Keysser (Ehrenpräsident und Ehrenmitglied der Deutschen Rheuma-Liga Mecklenburg-Vorpommern e.V.) unterbreitete mir ein entsprechendes Angebot und nach reiflicher Überlegung nahm ich die Herausforderung an. Seit 2004 unterstütze ich die wichtige Zusammenarbeit im Vorstand des Landesverbandes. Die ersten Gehversuche waren noch holprig, aber inzwischen kann ich die wertvollen Erfahrungen in der Vorstandsarbeit zielführend einbringen. Der gesamte Vorstand stellt sich zukünftigen Aufgaben, analysiert, diskutiert und entwickelt in einer effektiven Teamarbeit entsprechende Lösungen.

Gemeinsam mehr bewegen, gemeinsam sind wir stark.

25 Jahre Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.,  
25 Jahre zum Wohle betroffener Menschen,  
25 Jahre Verbesserung der Lebenssituation und Krankheitsbewältigung,  
25 Jahre politisches Engagement auf Landes- und Bundesebene,  
25 Jahre kooperative Zusammenarbeit.

Zum Jubiläum wünscht der Elternkreis Rheumakranke Kinder alles Gute, viel Glück und Erfolg für Zukunft und die vor uns liegenden Herausforderungen.

Persönlich bedanke ich recht herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und eine beispielgebende gute Zusammenarbeit. Die Arbeit des Landesverbandes ist die Grundlage für die Basisarbeit in den Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen in der Deutschen Rheuma-Liga Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Alltag bewältigen - selbstbestimmt leben - Gesellschaft verändern, wir sind aktiv dabei.  
Seien Sie es auch !

Jörg Foitzik

Vizepräsident der Deutschen Rheuma-Liga LV M-V e.V. und Landeselternsprecher





## Ein weiteres erlebnisreiches Jahr geht zu Ende

Mit unserem Jahresabschluss 2015 ging ein Jahr im Elternkreis Rheumakranke Kinder zu Ende. Dieses Jahr führte uns der Weg nach Rostock. Bevor die gemütliche Zeit anbrach wurden die letzten Seminarthemen 2015 - „Schule - Kinder mit rheumatischen Erkrankungen und welche Vorzüge bringen inklusive Bildungseinrichtungen“ bearbeitet.

Bei vielen Köstlichkeiten, netten Gesprächen und vielen Spielen genossen wir die Veranstaltung. Wii-Sports, Wii-Fit und andere lustige Spiele waren auf der Tagesordnung vorgesehen.

Der gemeinsame Besuch des Weihnachtsmarktes in Rostock ließ nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Ein Höhepunkt für die ganze Familie!

Zurück im Sportforum kehrte endlich Ruhe ein. Dann war es soweit, der Nikolaus hatte sich angesagt und hatte für Jeden etwas mitgebracht.

Bei Kerzenschein und vielen weihnachtlichen Köstlichkeiten genossen wir die Ruhe und konnten das Jahr Revue passieren zu lassen.

Mit einem langen und erholsamen Spaziergang ging ein schönes Weihnachtstreffen zu Ende und mit guten Vorsätzen und tollen Ideen fürs nächste Jahr fuhren die Familien zurück nach Hause.

Mein DANK gilt der tollen Unterstützung

Sportforum Rostock:

<http://www.hotel-sportforum.com>

Tel.: 0381 128848-0

---

Für die geleistete Arbeit möchte ich mich bei allen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, allen MitarbeiterInnen der Deutschen Rheuma-Liga LV M-V e.V., allen unseren Sponsoren, Ärzten, Therapeuten, Mitarbeitern der Krankenkassen und Helfern unserer Selbsthilfearbeit recht herzlich bedanken.

Besonderer Dank gilt den betroffenen Familien in M-V und Schleswig-Holstein, die trotz der krankheitsbedingten Alltagsprobleme dazu beitragen, dass unsere Arbeit erfolgreich bleibt.

**Helfen Sie uns und tun Sie Gutes mit uns. Lassen Sie uns nicht allein – Gemeinsam für rheumakranke Kinder in M-V.**

Ich freue mich auf eine gemeinsame und erfolgreiche Zukunft.

Ich verbleibe im Namen der Kinder und Eltern mit den besten Grüßen.

Jörg Foitzik

Deutsche Rheuma-Liga Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Elternkreis Rheumakranke Kinder

Tel: 038295 / 71343

<http://www.rheumaligamv.de>

Ekr.rheumakrankekinder@rheumaligamv.de